

Somit ist der typisch deszendente Verlauf der Handschwingenmauser, für den Formenkreis *Halcyon (Sauropatis) chloris* wenigstens, einwandfrei erwiesen. In wie weit diese Befunde auch für andere Subgattungen der Kollektivgattung *Halcyon* Geltung besitzen, muß erst noch untersucht werden, ebenso wie auch noch die Frage nach dem Verlauf der Mauser der Handschwingen innerhalb anderer Gattungen und Subfamilien der *Alcedinidae* dringend eingehendster Bearbeitung bedarf. Je nach Eingang günstigen Materiales soll daher in nachfolgenden Arbeiten auf diese Fragen zurückgegriffen werden.

## Ueber die systematische Stellung der Paradoxornithinae.

Ein Beitrag

zur taxonomischen Verwertung der Mauserverhältnisse

von

E. Stresemann, Berlin.

Die eigenartigen „Papageimeisen“, deren bekannteste Vertreter heute in die Gattungen *Paradoxornis*, *Suthora*, *Psittiparus* und *Conostoma* eingereiht werden, haben dem Systematiker von jeher viel Kopfzerbrechen bereitet. Sharpe, 1883 (Cat. Birds B. M. VII p. 485), wußte mit ihnen nichts besseres anzufangen, als sie mitten in seine Gruppe „*Crateropodes*“ der Familie „*Timeliidae*“ hineinzustellen, eingeschaltet zwischen *Crateropus* und *Cincloramphus*. Oates, 1889 (Fauna Brit. India, Birds I p. 60) dagegen nannte die *Paradoxornithinae* „Crow-Tits“ und stellte sie neben seine Subfamilie *Parinae* in die Familie der *Corvidae*. In Sharpe's Handlist, Bd. IV p. 67 (1903) finden wir die *Paradoxornithinae* wiederum bei den *Timeliidae*, angeschlossen an die *Liotrichidae* und weit getrennt von den *Paridae*; ihr Umfang ist durch Einbeziehung von *Panurus* erweitert, der von Gadow 1883 noch mit Vorbehalt (er vermutete Beziehungen zu den *Fringillidae*) den *Paridae* zugerechnet worden war.<sup>1)</sup> Hartert, 1907 (V. p. F. p. 403 ff.) neigt wie Sharpe 1903 dazu, die Bartmeise in die Nachbarschaft von *Paradoxornis* und seinen Verwandten zu stellen, läßt aber alle diese Gattungen im Verband der *Paridae*. Hellmayr (1911) erkennt zwei einander im System folgende Unterfamilien „*Paradoxornithinae*“ und „*Panurinae*“ an, die er unter die Familie *Paridae* stellt, nimmt

1) Ueber die früheren wechselvollen Beurteilungen von *Panurus* (nahe *Lanius*: Blyth; nahe *Estrela*: Blyth; nahe *Ammodromus*: Macgillivray; nahe *Pycorhis*: Jerdon 1863; nahe *Sphenoeacus*: Sharpe; zu den *Viduinæ*: Sundevall 1872; nahe *Leiothrix*: Bartlett; nahe *Suthora*: W. K. Parker) siehe Dresser, Birds of Europe III, 1880, p. 47.

also etwa den gleichen Standpunkt ein wie Hartert 1907. Stuart Baker, 1922 (Fauna of Brit. India, sec. ed., Birds I, p. 103) erkennt den Papageimeisen Familienrang zu; seine Fam. *Paradoxornithidae* enthält auch *Panurus* und folgt unmittelbar auf die Fam. *Paridae*, von der sich ihre Angehörigen unterscheiden sollen durch eine viel längere 1. Schwinge, sehr weiches und lockeres Gefieder und eine dichte weiche Federhaube, die vom ganzen Oberkopf entspringt.<sup>1)</sup> Anatomisch ist noch keine der bisherigen Gruppierungen begründet worden; doch ist folgende Bemerkung höchst wertvoll, die sich bei Dresser (l. c.) findet: „Professor Parker assures me that, judging from the cranial and palatal features, it (*Panurus*) is a Titmouse, though an aberrant one, and not distantly related to *Suthora*.“ Bis Kadaver von Angehörigen der Gattungen *Paradoxornis* oder *Suthora* zu erneuter vergleichender Untersuchung nach Europa gelangt sein werden, wird man sich mit den Anhaltspunkten begnügen müssen, die der Balg liefert.

Dafs die Bartmeise (*Panurus*) keine rechte Meise sei, war seit langem klar geworden, aber man durfte es doch erst mit gutem Grund wagen, sie in die nächste Nähe von *Paradoxornis* zu stellen, nachdem die Tatsache bekannt geworden war, dafs sie im Jugendkleid einen Flügelbau besitze, der sich durch seine auffällig lange und breite 1. Handschwinge eng an die Papageimeisen anschließt, während dieser taxonomische Hinweis nach der Jugendmauser vermisst wird. Hier liegt offenbar eine Wiederholung der Stammesentwicklung durch den Verlauf der Gefiederentwicklung vor. Auch in anderer Hinsicht erwies sich die Bekanntschaft mit dem Jugendkleid der Bartmeise als höchst lehrreich: die Art besitzt eine völlige Jugendmauser und unterscheidet sich dadurch fundamental von der Gattung *Parus*, teilt diese Eigentümlichkeit aber mit den Schwanzmeisen (Gattungen *Aegithalos*, *Aegithaliscus*, *Psaltria*, *Psaltriparus*)<sup>2)</sup>, die wohl mit Unrecht den echten Meisen beigeiselt werden. Nach osteologischer Untersuchung gelangte F. A. Lucas<sup>3)</sup> zu dem Ergebnis: „*Psaltriparus* has scarcely a cranial character in common with other *Paridae* . . . In short, judging from the cranium alone, *Psaltriparus* would scarcely be considered a Tit at all.“ Noch niemand scheint sich die Aufgabe gestellt zu haben, die Schwanzmeise mit der Bartmeise anatomisch zu vergleichen. Das Ergebnis läfst sich noch nicht voraussehen; vielleicht wird sich meine Erwartung bestätigen, dafs beide Gattungen weit enger zusammengehören, als bisher angenommen wurde. Sicher ist jedenfalls das

1) Diese Merkmale besitzen jedoch für *Panurus* keine Geltung!

2) Näheres über Jugendflügel und Jugendschwanz von *Aegithalos* vergl. bei Stresemann, Avifauna Macedonica, München 1920, p. 102—103.

3) Proc. U. S. Nat. Mus. 13, 1890, p. 339.

eine, daß weder die Schwanz- noch die Bartmeise zu den *Parinae* gestellt werden darf, wenn man schon einmal Wert darauf legt, die vielgestaltigen *Paridae* in Unterfamilien zu gruppieren.

Ohne das gewichtige Urteil W. K. Parkers zu kennen, vermutete ich schon 1921 nahe Beziehungen von *Aegithalos* und *Panurus* zu den Gattungen *Paradoxornis* und *Suthora* und stellte damals die Hypothese auf, daß auch in diesen letztgenannten Gattungen die Jugendmauser eine Vollmauser sei.<sup>1)</sup> Es hat mir eine besondere Befriedigung bereitet, diese Annahme endlich bestätigt zu finden. Ein junges Stück von *Paradoxornis flavirostris* aus Assam im weitstrahligen Jugendkleid (Zool. Mus. Berlin No. 24502) mausert jederseits die beiden innersten Handschwingen, die Steuerfedern dagegen noch nicht; Länge des Flügels 76 mm gegen 95 mm beim ad., Länge der zentralen Steuerfedern 82 mm gegen 103 mm beim ad. Ferner sammelte Dr. H. Weigold bei Kwan in Szetschwan am 12. IX. 1914 eine *Suthora webbiana alphonsiana* Verreaux, die am Beginn der Jugendmauser steht und beiderseits die (von außen gerechnet) 8. Handschwinge durch eine neue ersetzt. Hier besitzt wie bei *Paradoxornis* die 1. (äußerste) Handschwinge des Jugendflügels etwa dieselbe beträchtliche Länge und Breite wie am Altersflügel. Je weiter die Verkümmerng dieser äußersten Schwinge am Altersflügel fortgeschritten ist, desto größer der Sprung vom Jugend- zum Alterszustand, am größten daher bei *Panurus*, weniger groß bei *Aegithalos*, kaum wahrnehmbar bei den Papageimeisen.

Es scheint mithin, daß das Studium der Mauserverhältnisse im vorliegenden Falle seine taxonomische Wichtigkeit erwiesen hat. Gleichzeitig muß aber davor gewarnt werden, dieses Beweismittel unvorsichtig zu verwenden. 1921 glaubte ich schreiben zu dürfen: „Völlige Jugendmauserer sind alle *Alaudidae* und *Hirundinidae*.“ Bald darauf gab C. B. Ticehurst (Ibis 1923 p. 13, 22) bekannt, daß die Lerchengattungen *Alaemon* und *Pyrrhulauda* eine teilweise Jugendmauser (d. h. eine Jugendmauser mit Ausschluss der Steuer- und Schwungfedern) haben und sich dadurch in einen Gegensatz stellen zu *Alauda*, *Calandrella*, *Mirafra*, *Lullula*, *Galerida*, *Ammomanes*, *Eremophila*, *Melanocorypha* [ich füge hinzu: *Chersophilus*]. Es wäre nun gewiss ein Unding, wollte man *Alaemon* und *Pyrrhulauda* zusammenfassen und den übrigen *Alaudidae* im System gegenüberstellen. Die völlige Jugendmauser ist wohl bei den Singvögeln ein Ausdruck konservativer Mauserverhältnisse. Innerhalb ein- und derselben Familie kann dieser primitive Zustand einmal, er kann aber auch zu wiederholten Malen verlassen worden sein, oder mit anderen Worten: die beiden Mausergruppen innerhalb

1) Die Mauser der Singvögel im Dienste der Systematik. J. f. O. 1921 p. 106.



einer Familie (die der völligen und der teilweisen Jugendmauserer) können ebensowohl physiologische Gruppen wie Verwandtschaftsgruppen bedeuten. Eine einigermaßen sichere Entscheidung in dieser Frage wird nur dann getroffen werden können, wenn noch andere Merkmale vergleichend berücksichtigt werden; unter allen Merkmalen aber verdient die Art des Gefiederwechsels, da sie weniger als die meisten morphologischen Eigentümlichkeiten von der Lebensweise abgeändert werden dürfte, eine besonders hohe Bewertung.

## Neue Formen aus der Gruppe der Alcediniden.

Von

A. Laubmann, München.

Die im Nachfolgenden kurz charakterisierten Eisvogelrassen sollten ursprünglich im Rahmen einer umfangreichen Abhandlung über die Eisvögel der Insel Sumatra veröffentlicht werden. Da jedoch durch in Ungunst der Zeitläufte sich heute das Erscheinen einer größeren Arbeit sehr unangenehm in die Länge zieht, sehe ich mich veranlaßt, die neuen Formen mit kurzen Diagnosen hier zu publizieren.

### *Alcedo (Alcedo) atthis götzi* n. subsp.

Ich habe schon an anderer Stelle bei Bearbeitung des Formenkreises *Alcedo atthis*<sup>1)</sup> auf die intermediäre Stellung hingewiesen, welche die Eisvögel der Riu-kiu-Inselgruppe zwischen den Formen *japonica* und *formosana* einnehmen, namentlich hinsichtlich ihrer Flügelgröße. Damals machte ich den Versuch, diese Zwischenstellung durch eine Formel zum Ausdruck zu bringen. Durcharbeitung weiteren Materiales aus dieser Gruppe gelegentlich der Bearbeitung der sumatranischen Eisvögel läßt jedoch eine Benennung der Rasse notwendig erscheinen. Beim Vergleich der Exemplare von *formosa*, der Riu-kiu-Inseln und Japans tritt die nach Norden fortschreitende Größenzunahme sehr deutlich hervor.

Typus: Coll. Laubmann Nr. 7: ♂, Amami-o-shima, 9. XI. 1908, Al. Owston coll.

Terra typica: Amami-o-shima, Liu-kiu-Inseln.

Verbreitung: Liu-kiu-Inselgruppe zwischen Japan und Formosa.

Es gereicht mir zur Freude, diese neue Rasse meinem Freunde und Studiengenossen, Herrn W. J. H. Götz, München, widmen zu können, mit welchem ich so manche diesen interessanten Formenkreis betreffende Frage in anregender Weise durchbesprochen habe.

1) Laubmann, Archiv f. Naturgesch. 84, A, Heft 7, 1920, p. 43—82.